

Annaburger Zeitung

Wochenblatt für Annaburg und die umliegenden Gemeinden

Erscheint wöchentlich dreimal, am Dienstag, Donnerstag und Sonnabend, nachm. 3 Uhr.

Bezugspreis wird monatlich festschrieben.

Bestellungen nehmen alle Postämter und die Verteilung, die Zeitungsboten und die Geschäftsstelle Zergauerstr. 3, entgegen.

In Fällen höherer Gewalt, Streich, Betriebsstörung usw. erfolgt jeder Anruf auf Verlesung bzw. Rückzahlung des Bezugspreises.

Fernsprech-Anschluss Nr. 224.

Amtliches
Publikations-Organ



für Amts- und
Gemeinde-Behörden

Die Anzeigengebühr beträgt für den 1. Millimeter hohen Raum 5 Goldpfennig, für außer halb Wohnort 7 Goldpfennig, für Anzeigen im amtlichen Teil 10 Goldpfennig, im Reklameteil 30 Goldpfennig, einsch. Umrahmung, Scherenschnitt und tabellarischer Satz mit Aufschlag.

Anzeigenannahme bis Dienstag, Donnerstag und Sonnabend vormittags 8 Uhr, Anzeigen größeren Umfangs werden tags vorher erbeten.

Telegr.-Adresse: Zeitung Annaburgbezahle.

Nr. 11.

Dienstag, den 26. Januar 1932.

35. Jahrg.

Brüning, Hitler und die Präsidentenwahl.

Die gescheiterte parlamentarische Lösung. Gegenüber dem Plan der Reichsregierung, eine Verlängerung der Amtsdauer Hindenburgs durch den Reichstag herbeizuführen, hat der Präsidentenwahl durch das Volk, hatte der Führer der Nationalsozialisten, Hitler, verfassungsrechtliche und politische Bedenken in einem Schreiben an den Reichskanzler geltend gemacht und mit ihnen keine Ablehnung dieses Planes begründet. Die Antwort der Reichsregierung an Hitler auf sein Schreiben wird nunmehr veröffentlicht.

Der Reichskanzler weist in dem Briefe darauf hin, daß es sich niemals um die Aufhebung der die Wahl des Reichspräsidenten betreffenden

Bestimmungen der Weimarer Verfassung gehandelt habe, sondern daß es sich lediglich darum handele, die Amtsdauer der geschäftlichen Geschäft des jetzigen Reichspräsidenten aus Gründen des Gesamtwohls des Volkes auf eine gewisse Zeit zu verlängern. Der Kanzler weist ferner darauf hin, daß eine Änderung der Verfassung im Wege der Gesetzgebung zulässig und die politischen Verhältnisse nicht unpassend sei. Nach fast allgemeiner Auffassung sei

ein außerparlamentarischer Zustand, nämlich der Verfall der Verfassung, mit seiner politischen und wirtschaftlichen Unregelmäßigkeit und Unruhmacht der entscheidende Grund der deutschen Not. In diesem Gesichtspunkte geht Hitler vorbei. Wenn die zum Schluß meine Fühlungnahme mit Ihnen als dem Führer einer, wie Sie sagen,

„jahrelang verkommen Partei“ von dem Gesichtspunkt der Moral aus beanstanden, so kann ich Ihnen nur erwidern, daß es nicht das erste Mal war, daß ich mit Ihnen politische Probleme besprach und daß es andererseits sich für mich von selbst verstand, daß ich mich in einer die ganze Nation tief bewegenden Frage auch mit dem Führer der Nationalsozialistischen Arbeiterpartei unmittelbar in Verbindung setzte.

Vor der Ratstagung in Genf.

Näherheit des Generalsekretärs Drummond.

Die deutsche Abordnung für die Völkerverbundung ist in Genf eingetroffen. Die deutsche Regierung wird bei der Eröffnung der Ratstagung durch den Präsidenten der Völkerverbundung, Freiherrn von Weizsäcker, vertreten. Es ist jedoch zu erwarten, daß Staatssekretär von Helldorf in den nächsten Tagen in Genf eintreffen und die Führung der deutschen Abordnung übernehmen wird. Man rechnet in deutschen Kreisen, daß Generalsekretär Drummond dem Völkerverbund sein Aussehen entweder zum Abschluß der Abrüstungskonferenz oder für Ende des Jahres bekanntgeben wird. Der Generalsekretär soll die Absicht haben, gleich zu Beginn der Tagung in einer geheimen Sitzung die Ratstagung über sein bevorstehendes Ausscheiden persönlich zu unterrichten. Den Vorsitz in der Ratstagung führt der französische Vertreter Paul Boncour.

Die 66. Ratstagung eröffnet.

Querschnitt mit Straß und Zusammenfassungen.

Die Tagung des Völkerverbundes wurde unter dem Vorsitz Paul Boncours mit einer geheimen Sitzung eröffnet. Sie begann mit einem Vorles des chinesischen Vertreters Yen, der verlangte, daß im Hinblick auf die Befragung Schanghais durch japanische Truppen der Völkerverbund unverzüglich das Verfahren über den japanisch-chinesischen Streitfall von neuem eröffnen. Der japanische Vertreter erklärte, noch nicht in der Lage zu sein, zu einzelnen Punkten der chinesischen Beschwerde Stellung nehmen zu können. Der polnische Außenminister Jalecki beantragte ferner, die auf Antrag der deutschen Regierung auf der Tagesordnung stehende Agrarbeschwerde der deutschen Landwirtschaft in Polen auf die Verhandlung des Rates zu verschieben. Der deutsche Vertreter von Weizsäcker widerlegte sich dem mit allem Nachdruck. Es wurde beschlossen, daß der Berichterstatter für die Widerberufung, der japanische Beschwerde Rat, mit den beiden beteiligten Abordnungen persönlich Fühlung über die Beschwerde aufnehmen solle.

Das Märchen von den „Geheimrüstungen“

10 Millionen Mann gegen 115 000 Mann.

Der Reichswehrminister über Deutschlands Abrüstung.

Reichswehrminister Groener gewährte dem Berliner Vertreter der Pariser Zeitung „Volonté“ eine lange Unterredung über die Frage der Abrüstung und über die deutsche Kampfpolitik. Groener betonte erneut, daß Deutschland die Abrüstungsbestimmungen des Versailler Vertrages erfüllt habe. Deutschland habe das gleiche Recht auf Sicherheit wie jeder andere Staat. Groener verwies ferner darauf, daß die nächsten Nachbarn Deutschlands in der Lage seien, sofort 10 Millionen Mann zu mobilisieren.

Deutschland könne diesen 10 Millionen nur 100 000 Mann für das Landheer und 15 000 Mann für die Marine im Kriegsfall entgegenstellen, da der junge Soldat des Weltkrieges bereits 20 Jahre alt sei und selber keine militärische Ausbildung mehr erhalten habe. Marschall Hoeh habe im Januar 1927 bestätigt, daß die Abrüstung Deutschlands tatsächlich durchgeführt ist.

In den französischen Behauptungen über deutsche Geheimrüstungen sagte Groener: In der französischen Abrüstungsdenkschrift ist ausdrücklich festgesetzt, daß ein Vergleich zwischen den Heeresausgaben der Staaten unmöglich sei. Man habe festgestellt, daß 214 000 französische Soldaten ebensoviel kosteten, wie 5100 englische Soldaten, da letztere als Berufssoldaten eine bedeutend höhere Besoldung erhielten. Das gleiche gelte für Deutschland. Da in Deutschland nur einige Privatfirmen ausschließlich für die Reichswehr Kriegsmaterial herstellen dürften und ein Handel mit Kriegsmaterial verboten sei, sei es verständlich, daß

Deutschland für jedes Stück Heeresmaterial sehr viel mehr bezahle als Frankreich mit seiner mächtigen Kriegsindustrie. Trotzdem sei der deutsche Heereshaushalt seit 1923 ständig herabgesetzt worden, während der französische sich seitdem dauernd erhöht habe. Unter diesen Umständen könne wohl kaum ein vernünftiger Mensch noch von Geheimrüstungen sprechen. In Deutschland gebe es keinerlei militärische Jugendverbände.

Inzwischen trat der Völkerverbund zu einer öffentlichen Sitzung zusammen. Sie begann mit einer großen Rede über die Abrüstung. Alle Mitglieder der Ratstagung brachten ihr Bedauern über sein Fernbleiben zum Ausdruck.

Der Völkerverbund beschloß ferner, der Abrüstungskonferenz eine Zusammenstellung des gegenwärtigen Standes der zivilen Luftfahrt der einzelnen Länder sowie der bestehenden internationalen Abkommen über die zivile Luftfahrt zu übermitteln. Dann beschloß der Völkerverbund, den bereits vor längerer Zeit eingeleiteten Ausschuss für die Angleichung des Völkerverbundes an den Kellogg-Pakt von neuem zusammenzusetzen zu lassen.

In einer streng geheimen Sitzung hat der Völkerverbund von dem Schreiben des Generalsekretärs des Völkerverbundes, Sir Eric Drummond, Kenntnis genommen, in dem Drummond seinen Rücktritt zu Ende dieses Jahres erklärt. Das Schreiben ist ferner Gegenstand eingehender Beratungen des Völkerverbundes gewesen.

Besprechung Laval-Macdonald.

Voraussetzungen noch vor Wochenende.

Obgleich ein Termin für die bevorstehende Zusammenkunft zwischen den Ministerpräsidenten Frankreichs und Englands noch nicht feststeht, nimmt man allgemein an, daß die Besprechungen noch vor Ende dieser Woche stattfinden werden.

Man betont in Pariser politischen Kreisen, daß die französische Regierung sich einer Wirtschaftspolitik und Finanzpolitik aufstellen will, die nicht einzeln zu wirken und auch bereit wäre, in der Reparationsfrage Entgegenkommen zu zeigen, wenn die Genfer Abrüstungskonferenz zu einer größeren Sicherheit in Europa führen würde.

während man in anderen Ländern in großen Organisationen im Einvernehmen mit dem Kriegsministerium die Jugend auf den Militärdienst vorbereitet. Der Stahlhelm und die Leute Hitlers seien keine militärischen Verbände und verfügten über keinerlei Waffen.

In seiner Eigenschaft als Innenminister habe er die Pflicht, die Elemente zu bekämpfen, die die Atmosphäre zwischen Deutschland und dem Ausland verärgern, indem sie „Gehässigkeiten“ über angebliche Vertragsverletzungen machen. „Wider“, so unterstrich Groener, „hat sich noch nie ein französischer Passiert bei mir eingehunden, um mir Entschuldigungen über die französischen Rüstungen zu unterbreiten. Dagegen sind es die angeblich deutschen Passierten, die die engen Beziehungen zum französischen Generalstab und den nationalen französischen Verbänden auf der anderen Seite unterhalten.“

Französische Absichten auf das Saargebiet

Die französischen Parteien beschäftigen sich mehr denn je mit der Frage der Saarfrage, die Frankreich gegenüber Deutschland erregen müßte, um die Durchführung des Young-Plans zu erzwingen. Nachdem der „Matin“, wahrscheinlich auf amtliche Anregung hin, auf das Dringende, daß Frankreich im Saargebiet in der Hand habe, hingewiesen hat, werden nunmehr auch in anderen Kreisen ähnliche Stimmen laut.

Der ehemalige Minister Pomerehne stellt eine Rede, in der er erklärte, 1935 solle im Saargebiet die Volksabstimmung stattfinden. Die Abstimmung müsse jedoch verschoben werden, bis Deutschland sich seiner Reparationsverpflichtungen entledigt und auch die rückständigen Summen bezahlt habe.

Französisch baut Tiefenbomberflugzeuge.

Das neue französische Luftoffensivprogramm sieht den Bau von vier Bombenflugzeugen vor, die an Tragfähigkeit und Ausdauer alles bisher Dagewesene in den Schatten stellen. Das erste Bombenflugzeug ist bereits fertiggestellt worden. Der Apparat ist mit vier Motoren ausgerüstet und hat neun Vertikallandegeräte und elf Bombenwerfer an Bord. Seine Tragfähigkeit an Bomben beträgt 1000 Kilogramm bei einem Aktionsradius von 2000 Kilometern.

Probleme der Reichsreform.

Das Verhältnis von Reich und Ländern.

Eine der wichtigsten Fragen für die Gestaltung der deutschen Zukunft ist die Reichsreform. Die Schwierigkeit ihrer Durchföhrung, in nur ihrer Jaangefühme, hat bisher immer wieder zu einem Aufschub geführt. Der enge Zusammenhang dieser Reform mit der Frage der Führung der großen Politik im Reich und dem Problem der Anpassung der öffentlichen Verwaltung an die Staatsaufgaben der neuen Zeit erklärt das Zögern, mit dem man an die Lösung dieser Reichsaufgabe herantritt.

Dr. Gehler, der Vorsitzende des Bundes zur Erneuerung des Reiches, von der schon ein großer Reformplan vorgelegt wurde, äußerte sich jetzt in einem Aufsatz über das Verhältnis von Reich und Ländern im Rahmen der Reichsreform. Er vergleicht zunächst die Verfassungen der im Reich widerfretenden Unitarier und der Föderalisten vertriebenlicher Prägung und betont, daß der Kernpunkt der ganzen Frage das Verhältnis zwischen Reich und Provinzen

sei. Er kommt zu dem Ergebnis, daß der Dualismus dadurch beseitigt werden müßte, daß Provinzen als Ganzes unter Abordnung durch die Stellung norddeutscher Staaten und unter Hebung der Stellung seiner Provinzen vom Reich verwalter werden müßte, daß die föderativen Länder und Sachen, wenn Heßen und Thüringen wollen, auch diese ihre Sonderrechte behalten und eine feste Zuständigkeitsverteilung zwischen Reich und Ländern herbeigeführt wird. „Ich bin der Meinung“, sagt er, „daß die Bismarckische Lösung der verschiedenen Behandlung von Nord und Süd die richtige gewesen ist.“

Komplizierte Gebiete, wie Kirche und Schule, müßten den süddeutschen Ländern als Heile vortrecht überwiegen, so daß ein plötzliches Einsetzen einer Reichsreform in garantierte Rechte nicht

Ämtlicher Teil.

Bekanntmachung. Beitigung von Raupen.

Mit Bezug auf die §§ 19 und 25 der Polizeiverordnung des Herrn Regierungspräsidenten Merseburg über den Feld- und Forstschutz vom 26. Juli 1930 wird den Besitzern und Nutznießern von Obstbäumen aufgegeben, bis zum 15. März 1932 die Bäume von Raupennestern gründlich reinigen zu lassen. Die Nester sind sorgfältig durch Verbrennen oder auf andere durchgreifende Weise zu vertilgen.

Nach Ablauf dieses Termins wird eine Nachprüfung erfolgen, ob die Reinigung der Bäume ordnungsgemäß ausgeführt worden ist. Gegen Säumige wird gemäß § 33 obiger Verordnung dergestalt vorgegangen, daß die Reinigung auf deren Kosten durch Dritte vorgenommen auch evtl. das Strafverfahren nach § 368/2 des Reichsstrafgesetzbuches gegen sie eingeleitet wird.

Annaburg, den 23. Januar 1932.

Der Amts-Vorsteher als Ortspolizeibehörde.

Locales und Provinzielles.

Januar oder März?

Im Flachland Kälte — auf den Bergen Frühling.

Der Januar 1932 hat einen recht unlosten Witterungscharakter. Entspricht bereits die Allgem. Temperatur nicht den gewohnten Verhältnissen dieser Jahreszeit, so möge man doch annehmen, daß es im Geiräte kälter sei als in der Ebene. Wertwürdigerweise ist aber — und dies besonders in den letzten Tagen — das Gegenteil der Fall gewesen. Der Herz bietet ein merkwürdiges Bild. Während beispielsweise aus der Ebene eine Temperatur um den Gefrierpunkt herum gemeldet wurde, lag der Broden im strahlenden Sonnenschein.

In Thüringen waren die eigenartigen Witterungsverhältnisse besonders stark ausgeprägt. Während in den mittelhöchstgelegenen Städten mehrere Grad Kälte zu verzeichnen waren, kamen und kommen noch aus den meisten Winter-sportplätzen geradezu tropische „Schnee“-Berichte. So wird zum Beispiel aus Lauscha und Oberweißbach gemeldet, daß dort auf den Höhen — allerdings im Sonnenschein — 10 bis 12 Grad Wärme herrschen. Durchweg ist auf dem Berg- und im Thüringer Waldes der Schnee geschmolzen und es herrscht dort so schönes Wetter, daß man sich in den März verjetzt glaubt. Stare und Drosseln sind zurückgekehrt, alles almet Frühlingsstimmung.

Erwerbslose Kriegsbeschädigte bei Klein- und Mittelfeldarbeit. Der Reichskommissar für die vorläufige Klein- und Mittelfeldarbeit hat dem Reichsverband Deutscher Kriegsbeschädigter und Kriegserntehelfender e. V., Berlin SW 68, Charlottenstr. 85, auf eine Eingabe folgendes mitgeteilt: „Soweit Kriegsbeschädigte Arbeitslose trotz ihres Dienstbeschädigungslebens noch die nach meinen Richtlinien vom 10. November 1931 erforderliche körperliche Eignung besitzen, habe ich keine Bedenken, daß solche Kriegsbeschädigte, wenn im übrigen die nach meinen Richtlinien verlangten Voraussetzungen gegeben sind, bei der Auswahl der Siedler bevorzugt werden. In einem Rundschreiben an die Länder werde ich meine oben dargelegte Auffassung zwecks Unterrichtung der Siedlungsleiter mitteilen.“

Für die Betriebsinhaber Landwirte Johann Gottfried Wille in Naumburg, Hermann Salz in Axien, Hermann Samann in Wölffig, Wilhelm Großhauer in Leben, Otto Matz und Julius Rehle in Großtreben ist das Sicherungsverfahren eröffnet worden.

Jessen. Mit dem Motorrad verunglückten vor einigen Tagen des Abends zwei Jungleute von hier auf der Dresden-Berliner Landstraße unweit des Dorfes Brandis. Ein Reihob sprang ihnen ins Motorrad, daß sie stürzten. Dabei erlitten beide allerdings nicht unerhebliche Verletzungen. Auch das Motorrad wurde beschädigt.

Torgau, 23. Januar. (Schöffengericht.) Unter Ausschluß der Öffentlichkeit verhandelte das Schöffengericht gegen den Stadtkämmerer Franz J. aus Schleien, der sich wegen verdächtigter Nothilfe zu verantworten hatte. Die Anklage legte ihm zur Last bei einem dienstlichen Besuch die Frau des Hausbesizers zu haben. Der Angeklagte wurde unter Zustimmung mildernder Umstände einer Gefängnisstrafe von vier Monaten verurteilt. Nach Verbüßung von einem Monat soll ihm Strafaussetzung auf drei Jahre gewährt werden.

Torgau. Die Finanzkasse ist jetzt wertschlüssig für den Publikumsverkehr von 8 bis 12 Uhr geöffnet. Sie bleibt jedoch am letzten Wochtag jeden Monats geschlossen.

Belgern. (Aus alter Zeit.) Vom Januar 1832, also vor 100 Jahren, berichtet die Vertrauens-Chronik, daß hier große Wasserrate war; es seien viele Dämme (d. i. der Elbe) gesprengt worden. Die Alten des hiesigen Archivs sagen noch genauer, daß am 2. Januar jenes Jahres das Eis der Elbe zum Stehen gekommen sei und am 12. Januar sich wieder in Bewegung gesetzt habe. Infolge von Eis-kaunungen gab es Hochwasser und am 14. brach der Deich zwischen Woltha und Dreßkau, ungefähr auf der Grenze der Feldmarken, ebenso brach der Deich gleich unterhalb Belgern. Wasserschäden erlitten die Feldfluren von Woltha, Dreßkau, Starb, Kleeberie, ebenso Ammelsdorf und zum kleineren Teil auch Belgern. Bei Torgau erreichte indessen der Wasserstand nur 15 Fuß 6 Zoll Höhe. Die Wasser halten sich eben auf die Felder ergoß.

Altmittendorf. (Ein Elektromotor gestohlen.) In den letzten Tagen wurde in der hiesigen Gießerei ein 2-PS-Elektromotor von einem unbekanntem Täter gestohlen.

Langemannsdorf, 23. Januar. Ein trübes Licht auf die Altersversorgung wirft die Anstellung eines 83-jährigen Mannes als Nachwächter seitens unserer Gemeinde. Der Mann lebte früher in auskömmlichen Verhältnissen; die Not der Zeit hat aber hierin eine so große Änderung gebracht, daß er in seinen alten Tagen noch einem Erwerb nachgehen muß. Er verliert sein Amt seit Dezember v. J. zur allgemeinen Zufriedenheit. Der Fall erinnert an die schlechten Zeiten in und nach dem Kriege. Damals ging unter ehem. Pastor Behold längere Zeit als Arbeiter in die Kohlegrube.

Ellerweda, 22. Januar. Am Donnerstag mittag wurde auf dem Bahnhof Ellerweda der 35 Jahre alte Werkstättenarbeiter Zieger beim Ueberfahren der Gleise in Ausübung des Dienstes von einer Lokomotive erfaßt. Es wurden ihm beide Beine abgefahren.

Frauenhain, 23. Januar. Ein tragisches Ende drohte einer hier flussfindenden Hochzeitsfeier. Als die Hochzeitsgesellschaft nachts vom Tanz zurückkehrte, bemerkte man im Saale einen starken Rauchgeruch. Sofortige Nachforschungen ergaben, daß in der für das junge Paar neu eingerichteten, im oberen Stockwerk gelegenen Wohnung auf noch ungeklärte Weise ein Brand ausgebrochen war, der bereits auf einige Möbelschilde übergegriffen hatte. Nur dem sofortigen Eingreifen der Hochzeitsgäste ist es zu danken, daß das Feuer bekämpft und somit das Haus, das an diesem Tage besondere wertvolle Gegenstände barg, vor der Vernichtung gerettet wurde.

Ellenburg, 23. Januar. (Ermitierung verhindert.) In der hiesigen Siedlung Weinbergshöhe, deren Verwalter der sozialdemokratische Stadtorordnete Venker ist, wurden zwei Erwerbslose, die die Miete nicht bezahlen konnten, durch den Gerichtsvollzieher aus ihren Wohnungen gejagt. Der eine der Erwerbslosen ist Kommunist, der andere Nationalsozialist. Die übrigen Bewohner der Siedlung zitterten sich zusammen.

und trugen die Möbel, nachdem sie stundenlang im Freien gefanden hatten, wieder in die Wohnung der Ermitierten hinein. Das Verhalten Venkers hat allgemein große Empörung hervorgerufen.

Ellenburg, 25. Januar. Aus ungeklärtem Grunde schlug das Pferd des Landwirts Froberg in Mocherwitz heftig nach hinten aus und traf den Arbeiter Hartung so unglücklich an den Unterleib, daß er nach der Entleerung ins Krankenhaus fuhr.

Friedberg. Die Große Strohhammer beim Landgericht in Potsdam verhandelte kürzlich in Frierberg in der Berufungsverhandlung gegen den früheren Hausdiener Fritz Kottke, der am 1. Mai vorigen Jahres die Gattin seines Arbeitgebers in bestialischer Weise ermordete. Nach fast stündiger Verhandlung und sehr langer Beratung verurteilte das Gericht folgende Urteil: Die Berufung wird auf Kosten des Angeklagten verworfen. Es bleibt demnach bei zehn Jahren Gefängnis wegen Mordes, die nicht erhöht werden konnten, da Kottke bei Begehung der Tat das 18. Lebensjahr noch nicht vollendet hatte.

In Giershagen (Hessen) explodierte in der Wohnung eines Landwirts ein Holzschieß, das in den Ofen gelegt worden war. Noch nicht ermittelte Täter hatten unter das Feuerwerksmaterial mehrere ermittelte Holzschieße geschmuggelt, die mit Dynamit gefüllt waren.

Sino-Schau.

Lichtspielhaus (Neue Welt). „Im Geheimdienst“. In die geheimnisvolle Welt der Kriesspionage führt dieser neue Sino-Zeitung „Im Geheimdienst“. Im Dezember 1916 hatte Deutschland Friedensverhandlungen mit den Feinden angebahnt — sie verliefen im Sande. Der Krieg ging weiter. Es hieß eine Frühjahrsoffensive rufen und in Erfahrung zu bringen, wo die russischen Offiziere einziehen, wo die feindlichen Munitionsdepots gelegen sein werden. Hierher arbeitet der deutsche Geheimdienst. Schemen helfen Agenten überdort er nach Ausfland. Die feindlichen Abhörsender sind nur in den Kreisen der Generalstabsoffiziere zu erfahren. Als amerikanischer Rufmann wurde offen sich dem deutschen Agenten die Türen der russischen Gesellschaft. Die Frau des russischen Generalstab-Chefs ist eine Deutsche. Sie hilft dem Landsmann bei seiner gefährlichen Mission aus Vaterlandsliebe und — Liebe. Kurz vor dem Erfolg wird der deutsche Spion entlarvt und muß flüchten. Durch Schneefurten über die vereiste Neva geht die Jagd. Doch der liebenden Frau glückt es, die Mission zu Ende zu führen. Schließlich Sie diese unheimliche Atmosphäre, diesen Dreckfeld von Gefahren, Angst und Verfolgung, dieses erregende Spiel mit Tod und Leben, in dem neuen Sino-Film „Im Geheimdienst“. Dieses gemaltete Werk entstand unter der Produktion Biograph-Radiowissenschaft, dem großen Publikum bekannt als Schöpfer von Spionagenromanen größter Ausmaße. Dieser mit berechtigter Spannung erwartete und bis zum letzten Abend überaus spannende Film aus dem Getriebe der Kriesspionage läuft am Donnerstag, Freitag und Sonntag im obigen Theater.

Eine besondere Ueberprüfung hat der Verlag Georg Westermann, Braunschweig, für den großen Bekanntheit der von ihm herausgegebenen Westermanns Monatshefte bereitet, indem er einen Abonnementpreis für diese beliebte Zeitschrift eingeführt hat. In Zukunft kosten Westermanns Monatshefte im Abonnement nur noch RM. 1.70, so daß die Erparnis gegenüber dem bisherigen Preis jährlich RM. 3.00 beträgt. Im Einzelkauf kostet das Heft RM. 1.85. Diese huge Maßnahme, die den gegenwärtigen Verhältnissen in weitestgehendem Maße Rechnung trägt, wird die Zeitschrift noch vollständiger als bisher gemacht. Der Verlag Georg Westermann in Braunschweig lenkt den Lesern unseres Blattes, die Westermanns Monatshefte noch nicht kennen, gern unverbindlich und kostenlos ein über 100 Seiten starkes Probeheft gegen Einblendung von 30 Pf. für Porto, und wir bitten unter Leser, von dieser Vergünstigung recht regen Gebrauch zu machen.

Markt-Kalender.

27. Januar: Schmettenmarkt in Herzberg.
30. Januar: Pferde- und Rindviehmarkt in Jessen.

Warne hiermit jedermann, meiner Frau Charlotte Wiegand geb. Ulrich, Niederschtr. 18 auf meinen Namen etwas zu borgen, da ich für nichts aufkomme.

Otto Wiegand, Annaburg.
Eine kleine Oberwohnung an ruhige Mieter z. vermieten Müller, Holzdorferstr. 11

Stroh abzugeben, bis 5 Zentner à Zentner 1.- Mk., größere Mengen billiger.
Gut Heidet.

Bekanntes auf Grudekoks nimmt händig entgegen J. Kählig's Nachf. Inh.: Martha Müller Mühlentstr. 40.

Schrankpapier, gemauert, empfindlich Herrn. Steinbeiß.

Donnerstag früh frische Seefische in stammer Eispackung: Kabelau, Hfl. Golbarisch Fischöl o. Gräten zu den billigsten Tagespreisen J. G. Fritzsche.

1 Etk. Mandelfeste 10 Pf.	1 Rabodant-Fahne
1 Etk. Waschkese 10 "	1 Seife 48 Pf.
1 Tube Rollenbrot 10 "	1 Eimstichseife 23 "
1 Tube Menthol-Crem 10 "	1 gr. Wurst 27 "
1 Tube Zahncrém 10 "	1 Summa 36 "
1 Kl. Köln. Wasser 10 "	1 Schwanenpulver 24 "
1 Etk. Krappkohle 10 "	1 Seife 14 "
1 Etk. Vanillinseife 10 "	1 Crem. Parfiumseife 58 "
1 Packchen Seife 10 "	1 Mandant. Seife 40 "
1 Etage-Rasierseife 15 "	1 Lux. Größe 1 45 "
1 Bf. Seifenpulver mit Schmalz 22 "	1 Lux. Größe 2 18 "
1 Bf. gekörnte Seife 28 "	1 Dobl. Handwäscher 1/2 St. 2,25, 1/2 St. 2.-
1 Scheuerluch 22 "	1 Dralle Lavendelseife 55 "
1 Etk. Vanillinseife 25 "	1 Dralle Birkenwasser 1.94
1 Etk. Vanillinseife 27 "	1 Birkenwasser 70 "
1 Packchen Seife 30 "	1 Fern-Perfum 70 "
1 1/2 St. Seife 54 "	1 Franzbranntwein 70 "
	1 Parfium 75 "
	1 Chlorodont klein 50 "

Marta Stein, Seifen u. Parfümieren. Einziges Spezialgeschäft am Plage.

Fahrräder, Nähmaschinen Radlager, Kaufsprecher Wringmaschinen, Dynamobatterien, Akkus, Radioköhren (Telefunken, Balbo und Phillips) u. alle dazugehörigen Ersatzteile zu den billigsten Tagespreisen bei

Herm. Meyer sen. Torgauer Straße 7
Sämtliche vorkommenden Reparaturen werden dieselbst prompt und sauber ausgeführt

Aktu-Adaptation Aktu-Reparaturen

M. Brockmanns Gewürz-Futterkalk
Sie sparen an Futter, steigern die Erträge, wenn Sie regelmäßig Brockmanns Futterkalk „Zweckmarke“ beimeinen! — Brockmanns neuen Ratageber erhalten Sie bei uns gratis!
J. Kählig's Nachf. Inh.: Martha Müller, Mühlentstr. 40.

Diebe und Schmerzen

schleiden sich meist nachts ein. Wer plötzlich von Schmerzen überfallen wird, ist oft ratlos.

Hilfe bringt CARMOL
Daher muß man Carmol stets im Hause haben. Carmol lindert Schmerzen bei Kopf- und Zahnschmerzen. Carmol tut wohl!

Apotheke zu Annaburg — Drogerie Schwarze

Die gute 100 Volt-Anode
Bertrix 10.50 M.
Varta-Aktu 10.50 "

Eine fast neue Netz-Anode Transformator mit Röhre 25.00 M.
für alle Batterie-Apparate passend

ein Gleichrichter Ahemo mit Röhren zum Selbstladen 18.00 M.
Wilh. Waifsch.

Rechnungsformulare in allen Größen fertigt an
Herrn. Steinbeiß, Buchdruckerei

Wo gehen wir am 30. Jan. hin?

Für die uns anlässlich unserer Hochzeit erwiesenen Aufmerksamkeit und Geschenke sagen wir, auch im Namen unserer Eltern, unseren verbindlichsten Dank.

Alfred Boddorf u. Frau,
Frieda geb. Schürpfer.

Annaburg/Luckenwalde, d. 25. Jan. 1932.

Lichtspielhaus

(Neue Welt)

Nur ausgesprochene Qualitätsfilme zu bringen, stellen wir auch in dieser Woche unter Beweis!
Am Donnerstag, Freitag und Sonntag 8 1/2 Uhr:
bieten wir eines der spannendsten, faszinierendsten
Konfilm-Werke, die man je gesehen hat:

Im Geheimdienst!

Regie: Gustav Ucicky

Ein verblüffendes, tollkühnes Abenteuer aus dem deutschen Spionagedienst im Weltkrieg, getragen von der überragenden Kunst allerster Darsteller:

Brigitte Helm -- Willy Fritsch
Dietrich Bonhoeffer, Ludwig Diehl, Theodor Loos,
Geheimdienst, aufregendes, mitreißendes Drama,
Spione in Feindesland, Krieg hinter den Fronten,
geführt von Kämpfern ohne Namen, Krieger ohne
Rufm. Ein Film der Emotionen, der packt, auf-
wühlt zum Miterleben zwingt.

Hierzu das reichhalt. tönende Vorprogramm.

In aller Kürze: Der Riesenerfolg:

„Der Kongreß tanzt!“

Kaffeefiltrierpapier „Melitta“
(geschnitten, in Kartonpackung), empfiehlt
Herrn. Steinbeiß, Papierhandlung

Mein großer

Inventur-Ausverkauf

steht unter dem Motto:

Räumen — Raus mit der Ware!

Dies soll eine Veranstaltung sein, die alle anderen
in den Schatten stellt,

dabei habe ich die Preise ganz gewaltig herabgesetzt.

Ich biete Ihnen hiermit eine ganz besonders günstige
Gelegenheit, Ihren Bedarf zu decken.

**Herren- Ulster, Paletots, Anzüge, Loden-
joppen, Knickebocker, Mützen,
Hüte, Oberhemden, Kravatten, sowie**

**Damen- Backfisch u. Kindermäntel, Woll-
kleider, Morgenröcke, Woll-u. Seidenstoffe**

Stricksachen für Damen, Herren und Kinder

Kurzum sämtliche Waren kaufen Sie daher zu den
denkbar niedrigsten Preisen

Auf alle Waren erhalten Sie **10 Prozent Rabatt**
außer Bleyde, Kurzwaren, Blau ausgezeichnete Waren.

Besichtigen Sie meine Schaufenster und überzeugen
Sie sich von den spottbilligen Angeboten.

Carl Quehl

Zum Kostümfest des F.C.A.

Palast-Theater

Morgen Mittwoch 8 1/2 Uhr
nochmals Konfirmationsfeier des beliebtesten
Künstlers **Harry Liedtke** in:

Der Korvettenkapitän.

Harry Liedtke, der große Scherensünder. Eine
führlich bewegte Angelegenheit. Und ein
fabelhaftes Ergebnis.

„Alice in Lebensgefahr“.
Ein neuer Micky-Maus-Film.

„Unser Schaf“.

Volkstümliche Preise: 40, 60 und 80 Pf.
Bitte beehren Sie uns!

Erwarte Mittwoch früh

Blutfrische grüne Heringe,
Kablian, Goldbarsch, Fischfilet
in dicker Eispackung und zu aller-
billigsten Tagespreisen!

J. Kählig's Nachf.

Inh.: Martha Müller, Mühlentstr. 40.

Billige Tage!

Enorm herabgesetzte Preise!

Damen- u. Kinder-Schlüpfer
und Prinzjörche
Herren-, Damen-, Kinderpullover
Herren- und Damen-Westen
Bettlatten und Schlafbeden
Männer-, Damen-, Kinderhemden

Bitte beachten Sie meine Auslagen
in den Schaufenstern!

Seb. Schimmeyer

Wir zeigen ergebenst an,
dass unser bisheriger Mit-
arbeiter,

Herr **Oswin Hofmann**,
Annaburg, Torgauerstr. 5,
als Teilhaber aus unserem
Unternehmen ausgeschieden
ist.

Hochachtungsvoll
Hofmann & Lejthe,
Torgauer-Str. 5.

Erwarte
Morgen, Mittwoch
frische

grüne Heringe
zum billigsten Tagespreise

Ja. Th. Schulte Nachf.

Milch-Brot

Harmonie-Mischung

La. Advokatenfutter

Gis-Waffeln

Suppen-Macronen

Wets-Zwieback

Pralinen und

Schokoladen

in großer Auswahl
empfehle

J. G. Fritzsche.

Starkstrom-Artikel!

Elektr. Glühbirnen in allen
Mastarten, Starkstrom-
Sicherungen, Alle Elektro-
Ersatzteile, Elektr. Platten
und Plättenschnur

Schwachstrom!

Elektr. Klingel-Anlagen
Elektr. Voltmesser
Varta Akku- u. Säureprüfer
Akku-Säure u. Dest. Wasser
Pertrix-Anoden, 100 u. 120 Volt
Akku-Ladestation, 10% billiger
Gasglühstrümpfe (Auerlich)

Auf alle Artikel 10% Preis-Ermäßigung!

Fritz Rödler,

Auto-Lohnfahren. Fernruf 253.

Das gibts nur einmal, das kommt nie wieder!

Unter diesjähriger

Inventur-Ausverkauf

steht jeden Preisabbau in den Schatten!

SCHOTTLÄNDER-REKLAME

**Enorm
herabgesetzt**
teilweise bis zu 75 Prozent!

Hemdentuch . . . 0.36
Linnen prima Qualität . . . 0.38
Barchent weiß . . . 0.45
Kleiderstoffe in Wolle m . 0.95
neuartige Muster. . . m 0.75
Santoceluline . . . m 0.68
Wachstuch . . . m 0.95
Wachstuche pa. Qual. m 0.48
Wachstuche Alfa Travis
in neuen Mustern . . . m 0.95

Nessels-Betttücher 2 m lang
extra schwere Qual. Stk. 1.90
Dowlas-Betttücher
2,20 m lang . . . Stk. 2.95
Barchent-Betttücher
mit Kante . . . Stk. 1.95
Schlafbeden . . . Stk. 2.75
Wischtücher . . . Stk. 0.08
Handtücher . . . Stk. 0.12
Futter-Schlüpfer . . . Stk. 0.35
Malko-Schlüpfer . . . Stk. 0.50

Damen-Malkos
Strümpfen mod. Farb. 0.35
Herren-Malkos
Socken . . . 0.45
Kleider für Damen
Woll-Kleider . . . Stk. 4.95
Zweck-Kleider . . . Stk. 4.50
Wachst. Kleider . . . Stk. 3.50
Blusen . . . Stk. 0.95

Jumpers-Schürzen Stk. 0.50
Wickel-Schürzen Stk. 2.25
Herren-Sakko-Anzüge 15.—
Herren-Regenmäntel
besonders billig
Herren-Streifhosen . . . 2.75
Oberhemden farbige . . . 1.50
Oberhemden weiß . . . 3.95
Einfaßhemden . . . 0.95
Herren-Unterhosen . . . 0.95

Damen-Mäntel 7.50 — Herren-Mäntel 22.50
Strick- und Wollwaren ganz besonders billig

Ernst Peschke, Ackerstr. 16

Das Haus der guten Qualitäten

Inventur-Ausverkauf in Schuhwaren!

Vom 23. Januar bis 6. Februar.

Die Zeit ist da, wo jeder neue Schuhe und Stiefel braucht.
Jetzt ist die Gelegenheit dazu; ich habe meine Preise

radikal herabgesetzt.

Sie finden bei mir neben der großen Auswahl nur Qualitäts-
waren trotz der billigen Preise. Darum nützen Sie die mehr-
fachen Vorteile, welche Sie bei mir finden.
Es verjäume daher niemand, den Einkauf bei mir zu tätigen.

Max Freidank,

Schuhmachermeister.

Die Preise im Fenster zeigen die enorme Billigkeit!

Redaktion, Druck und Verlag von Herrn. Steinbeiß, Annaburg

Fürstenabfindung und Pensionsstürzung.

Der Reichsausschuß des Reichstages begann die Beratung eines sozialdemokratischen Antrages, der Ermächtigung in die Landesregierungen fordert, alle Leistungen an ehemalige Fürsten und Mitglieder der landesfürstlichen Familien sofort einzustellen und die Auseinanderlegungsbeträge unter Berücksichtigung der wirtschaftlichen Notlage neu zu regeln.

Der Vertreter der Reichsregierung bat um Verzagung, weil die Regierung noch nicht die nötigen Unterlagen von Seiten der Länder habe.

Der Haushaltsausschuß des Reichstages begann die zweite Lesung des Pensionsstürzungsgesetzes, zu der die einzelnen Parteien eine große Reihe von Anträgen eingebracht haben.

Um die Fürstenabfindung.

Der Reichsausschuß des Reichstages schickte seine Ansprache über den sozialdemokratischen Antrag auf Abänderung der Fürstenabfindungsverträge fort. Dr. C. v. D. (Dn.) erklärte, gerade die Not, auf die die Befürworter des Antrages hingewiesen hätten, ohne den Beweis zu versuchen, daß sie mit weiterer Entziehung der Fürstenabfindung irgendwie gemindert werden könnte, sollte es verbleiben, die Forderung dieser Höhe in das Volk zu schleudern.

Dr. Schetter (Hr.) hob hervor, daß die Angelegenheit nur durchaus erörtert werden müsse, daß man aber natürlich eine Entscheidung nur auf Grund umfangreicher Unterlagen über den gegenwärtigen Stand der Angelegenheit in den Ländern treffen könne.

Als Licht in meine Augen kam

Roman von Marie Blank-Eismann. 87. Fortsetzung. Scheu barg sie sich hinter einem großen Feller. Nur jetzt nicht gehen werden! Nur keine gleichgültigen Worte, keine Phrasen hören müssen.

Höchstspension 12000 Mark?

Parlamentstempel um die Höchstspension. Im Haushaltsausschuß des Reichstages ist die zweite Lesung des Pensionsstürzungsgesetzes abgeschlossen worden. Nach Ablehnung eines demnationalen Antrages, eine Höchstbegrenzung der Pensionen nicht zuzulassen, wurde ein Zentrumsantrag abgelehnt, der die Bestimmungen der Rotverordnung über die prozentuale Kürzung des Pensionsbetrages über 12000 Mark in das Gesetz übernehmen wollte.

Damit ist in der wichtigsten Frage des Gesetzes auch in der zweiten Lesung eine Einigung nicht erzielt worden, da die Voraussetzung eine Annahme der Gesamtvorlage mit Zweidrittelmehrheit wäre. Die Sozialdemokraten haben zu erkennen gegeben, daß sie in dieser Frage entgegenkommen zeigen würden, sobald eine Verabfolgung des Gesetzes durch den Reichstag anscheinend gesichert sei.

Kerner hat der Ausschuß entgegen dem Wunsche der Reichsregierung mit Mehrheit darauf bestanden, daß auch Reichsbeamte und Reichsbeamten anlässlich in das Gesetz einbezogen werden. Der Ausschuß hat auch die Befristung des Gesetzes bis Ende März 1934 wieder getrieben. Damit war die zweite Lesung des Gesetzes beendet.

Kabinettsitzung über Hilfsfragen und Preisabau.

Das Reichskabinett ist zusammengetreten, um sich über verschiedene Entwürfe des Hilfsstellenkommissars Schlangenschnitzers schlüssig zu machen. Es handelt sich im wesentlichen um Fragen der Beschäftigungserleichterung und der Dünge- und Düngemittelkredite. In der gleichen Sitzung hat der Reichskommisssar für Preisermäßigung, Gerdeler, Bericht über den Erfolg seiner bisherigen Arbeit erstattet.

Reutenbankkreditanstalt statt Industriebank.

Mit der vor dem Reichstag lebenden Neuregelung der Döhlische wird der erste Schritt zur Eingestaltung der Selbstverwaltung an Stelle der bisherigen Fürsorgepolitik getan. Infolge der Schwierigkeiten bei Industriebankneuerungen kann nur mit einem Aufkommen von wenig über 70 Prozent der Aufbringungsumme gerechnet werden, für das laufende Jahr statt 200 Millionen also nur 140. Damit ist der ganze ursprüngliche Plan für die Finanzierung der Döhlische und für die Abfindung der Gläubiger durch Abfindungsscheine über den Haufen geworfen.

Bestellungen auf die Annaburger Zeitung werden jederzeit entgegengenommen.

men wurden; Hansjürgen soll schon nach dem ersten Schuß kampfunfähig gewesen sein! „Und im Klub war nichts Näheres zu erfahren?“ „Nein! Es soll außer den Beteiligten und den beiden Sekundanten, die zugleich die einzigen Zeugen des Streites waren, niemand mehr im Klub gewesen sein. Ferdinand von Boffow ist natürlich verschwunden und Hubert Amerang und Volgar Schreiter haben am nächsten Morgen eine Wiltalmereise angetreten, so daß bis heute noch nichts von den Umständen des Streites durchgefallen ist.“

Ein Wirtschaftsprogramm des Handwerkers

Die Frage der Preisbestimmung. Der vom Wirtschaftspolitischen Ausschuß beim Deutschen Handwerkers- und Gewerbetagungsamt und beim Reichsverband des deutschen Handwerkers eingeleitete Arbeitsausschuß befaßte sich noch einmal ausführlich mit den Bestimmungen der Rotverordnung der Preisbestimmung. Die gemeinsame Geschäftsstelle des Kammerertrages und Preisverbändes wurde beauftragt, zu einer Reihe von Bestimmungen der Rotverordnung der Preisbestimmung ihre Bedeutung zu ermitteln und gleichzeitig damit die Stellung verschiedener Verbesserungsanträge zu verbinden.

Der Arbeitsausschuß ist einmütig der Auffassung, daß die Berechnung der Leistungsarbeiten im Handwert nach folgenden Grunddaten erfolgen sollte: Die Selbstkosten seien sich zusammen aus dem gezahlten Lohn und aus dem Geschäftsbetrieb ruhenden Aufwosten. Zu den Selbstkosten erzieht ein Risiko- und Gewinnzuschlag für den Unternehmer in Höhe von 10-15 Prozent als angemessen.

Die Aufstellung eines Wirtschaftsprogramms zu berücksichtigen sind. Es herrsche Übereinstimmung darüber, daß die Aufstellung des Programms in der bisherigen Art der Zusammenstellung der Wünsche und Forderungen des Handwerkers unzulässig sei. Das Programm müsse vielmehr eine Auseinandersetzung mit den gesamten derzeitigen Wirtschaftsproblemen, insoweit innen- wie außenpolitisch gegeben, bringen unter Anlehnung an die vom Vorstand des Kammerertrages vorgelegte Broschüre über die Berufsstandspolitik des Handwerkers.

Wehrhaftigkeit und Nationalismus.

Die Forderung der nationalen Opposition. Bei einer Kundgebung des Gaus Braunschweig des Stahbelms sprach Dr. Stadler-Berlin über die Forderung der nationalen Opposition. Das „Dritte Reich“ sei nur denkbar als ein innerbürokratisches Schöpfungsorgan aus den lebendigen, heiligen, gewaltigen Kräften der heute schon da liegenden Völker, die das Frontierleben gemeinsam hätten.

Der russisch-finnische Nichtangriffspakt unterzeichnet.

Gefährdung. Der Nichtangriffspakt zwischen Finnland und Sowjetrußland wurde vom finnischen Außenminister und dem bürgerlichen russischen Außenminister unterzeichnet. Der Pakt schließt sich an den Kellogg-Pakt an und gilt vorläufig für drei Jahre. Beide Teile verpflichten sich, einander nicht anzugreifen. Im Falle des Angriffs eines dritten Staates ist der andere Vertragschließende zur Neutralität verpflichtet.

Statt es feur Messieurs! Die Pant hält jeden Ein- jahl!

„Spiel...! Sollt Claus...? Nallig öffnete Renate die Tür des Herrensimmers. Diese Rauchwolken schlugen ihr entgegen. Niemand hatte auf ihre Eintreten geschaut. Um den runden Spieltisch saßen acht Herren, zumeist Großgrundbesitzer der Umgegend. Graf Spethenthal hielt die Pant. Große Köpfe von Pantolonen häuften sich auf seinem Platz.“

Annaburger Zeitung

Wochenblatt für Annaburg und die umliegenden Gemeinden

Erscheint wöchentlich dreimal, am Dienstag, Donnerstag und Sonnabend, nachm. 3 Uhr.
Bezugspreis wird monatlich festschrieben.
Bestellungen nehmen alle Postanstalten und die Zeitungsverleger, die Zeitungsboten und die Geschäftsstelle Zornauerstr. 3, entgegen.
In Fällen höherer Gewalt, Streik, Betriebsstörung usw. zeitlich jeder Anspruch auf Lieferung bzw. Rückzahlung des Bezugspreises.
Fernsprechanruf Nr. 224.

Antliches
Publikations-Organ



für Amts- und
Gemeinde-Behörden

Die Anzeigengebühr beträgt für den 1. März 1932 100 Mark, für den 2. März 100 Mark, für den 3. März 100 Mark, für den 4. März 100 Mark, für den 5. März 100 Mark, für den 6. März 100 Mark, für den 7. März 100 Mark, für den 8. März 100 Mark, für den 9. März 100 Mark, für den 10. März 100 Mark, für den 11. März 100 Mark, für den 12. März 100 Mark, für den 13. März 100 Mark, für den 14. März 100 Mark, für den 15. März 100 Mark, für den 16. März 100 Mark, für den 17. März 100 Mark, für den 18. März 100 Mark, für den 19. März 100 Mark, für den 20. März 100 Mark, für den 21. März 100 Mark, für den 22. März 100 Mark, für den 23. März 100 Mark, für den 24. März 100 Mark, für den 25. März 100 Mark, für den 26. März 100 Mark, für den 27. März 100 Mark, für den 28. März 100 Mark, für den 29. März 100 Mark, für den 30. März 100 Mark, für den 31. März 100 Mark.
Anzeigen-Einnahme bis Dienstag, Donnerstag und Sonnabend vormittags 8 Uhr, Anzeigen größeren Umfangs werden tags vorher erbeten.
Telegr.-Adresse: Zeitung Annaburgbesalle.

Nr. 11.

Dienstag, den 26. Januar 1932.

35. Jahrg.

Brüning, Hitler und die Präsidentenwahl.

Die gescheiterte parlamentarische Lösung.
Gegenüber dem Plan der Reichsregierung, eine Verlängerung der Amtsdauer Hindenburgs durch den Reichstag herbeizuführen, hat einer Präsidentenwahl durch das Volk, hatte der Führer der Nationalsozialisten, Hitler, verfassungsrechtliche und politische Bedenken in einem Schreiben an den Reichskanzler geltend gemacht und mit ihnen seine Ablehnung dieses Planes begründet. Die Antwort der Reichsregierung an Hitler auf sein Schreiben wird nunmehr veröffentlicht.
Der Reichskanzler weist in dem Briefe darauf hin, daß es sich niemals um die Aufhebung der Wahl des Reichspräsidenten handelt.
Bestimmungen der Weimarer Verfassung gehandelt habe, sondern daß es sich lediglich darum handele, die Amtsdauer der geschäftlichen Geschäft des jetzigen Reichspräsidenten aus Gründen des Gesamtwohls des Volkes auf eine gewisse Zeit zu verlängern. Der Kanzler weist ferner darauf hin, daß eine Änderung der Verfassung im Wege der Gesetzgebung zufällig und die politischen Argumente Hitlers unzulänglich seien. Nach fast allgemeiner Auffassung sei es ein außerordentliches Tatbest.
nämlich der Verfall der Verfassung, mit seiner politischen und wirtschaftlichen Unregelmäßigkeit und Unvernunft der entscheidende Grund der deutschen Not. In diesem Gesichtspunkte geht Hitler vorbei. Wenn Sie zum Schluß meine Forderung mit Ihnen als dem Führer einer, wie Sie sagen,

jahrrelang verlesenen Partei

von dem Gesichtspunkt der Moral aus beankunden, so kann ich Ihnen nur erwidern, daß es nicht das erste Mal ist, daß ich mit Ihnen politische Probleme bespreche und daß es andererseits für mich von sehr großem Wert ist, daß ich mich in einer die ganze Nation tief bewegenden Frage auch mit dem Führer der Nationalsozialistischen Arbeiterpartei unmittelbar in Verbindung setze.

Vor der Ratstagung in Genf.

Mitteilung des Generalsekretärs Drummond.

Die deutsche Abordnung für die Völkerverständigung ist in Genf eingetroffen. Die deutsche Regierung wird bei der Eröffnung der Ratstagung durch den Präsidenten, Reichspräsidenten von Weizsäcker, vertreten. Es ist jedoch zu erwarten, daß Generalsekretär von Bülow in den nächsten Tagen in Genf eintreffen wird und die Führung der deutschen Abordnung übernehmen wird.
Man rechnet in deutschen Kreisen, daß Generalsekretär Drummond dem Völkerverbund sein Auscheiden entweder zum Abschluß der Abrüstungskonferenz oder für Ende des Jahres bekanntgeben wird. Der Generalsekretär soll die Völkerverbund, gleich zu Beginn der Tagung in einer geheimen Sitzung die Ratstagung über sein bevorstehendes Auscheiden persönlich zu unterrichten. Den Vorsitz in der Ratstagung führt der französische Vertreter Paul-Boncour.

Die 66. Ratstagung eröffnet.

Übernahme mit Anrede und Zusammenfassungen.

Die Tagung des Völkerverbundes wurde unter dem Vorsitz Paul-Boncour's mit einer geheimen Sitzung eröffnet. Sie begann mit einem Vorles des chinesischen Vertreters Yen, der verlangte, daß im Hinblick auf die Befreiung Chinas durch japanische Truppen der Völkerverbund unverzüglich das Verfahren über den japanisch-chinesischen Streitfall von neuem eröffnen. Der japanische Vertreter erklärte, noch nicht in der Lage zu sein, zu den einzelnen Punkten der chinesischen Beschwerde Stellung nehmen zu können. Der polnische Außenminister Jaleski beantragte ferner, die auf Antrag der deutschen Regierung auf der Tagesordnung stehende Agrarbeschwerde der deutschen Windeberbeit in Polen auf die Verhandlung des Rates zu verschieben. Der deutsche Vertreter von Weizsäcker überlegte sich dem mit allem Nachdruck. Es wurde beschlossen, daß der Berichterstatter für die Windeberbeitfrage, der japanische Vorkäufer Sato, mit den beiden beteiligten Abordnungen persönlich Verhandlung über die Beschwerde aufnehmen solle.

Das Märchen von den „Geheimrüstungen“

10 Millionen Mann gegen 115000 Mann.

Der Reichswehrminister über Deutschlands Abrüstung.
Reichswehrminister Groener gewährte dem Berliner Vertreter der Pariser Zeitung „Volonté“ eine lange Unterredung über die Frage der Abrüstung und über die deutsche Finanzpolitik. Groener betonte erneut, daß Deutschland die Abrüstungsbestimmungen des Versailler Vertrages erfüllt habe. Deutschland habe das gleiche Recht auf Sicherheit wie jeder andere Staat. Groener verwies ferner darauf, daß die nächsten Nachbarn Deutschlands in der Lage seien,

10 Millionen Mann zu mobilisieren.

Deutschland könne diesen 10 Millionen nur 100 000 Mann für das Landheer und 15 000 Mann für die Marine im Kriegsfall entgegenstellen, da der jüngste Soldat des Weltkrieges bereits 30 Jahre alt sei und daher keine militärische Ausbildung mehr erhalten habe. Marschall Foch habe im Januar 1927 bestätigt, daß die Abrüstung Deutschlands tatsächlich durchgeführt ist.

In den französischen Behauptungen über deutsche Geheimrüstungen sagte Groener: In der französischen Abrüstungsdeklaration ist ausdrücklich festgesetzt, daß ein Vergleich zwischen den Heeresausgaben der Staaten unzulässig sei. Man habe festgestellt, daß 211 000 französische Mann oberhalb der Grenze, wie 5 000 englische Mann, da letztere als Berufs Soldaten eine bedeutend höhere Besoldung erhielten. Das gleiche gelte für Deutschland. Da in Deutschland nur einige Privatfirmen ausschließlich für die Reichswehr Kriegsmaterial herstellen dürfen und ein Handel mit Kriegsmaterial verboten sei, sei es verständlich, daß

Deutschland für jedes Stück Heeresmaterial

sehr viel mehr bezahle als Frankreich mit seiner mächtigen Kriegsinindustrie dem sei der deutsche Vorratshalt seit 1927 herabgesetzt worden, während der französische Vorratshalt dauernd erhöht habe. Unter diesen Umständen könne wohl kaum ein vernünftiger Mensch noch behauptungen sprechen. In Deutschland habe feinerlei militärische Geheimrüstungen.

Anschließend trat der Völkerverbund zu einer öffentlichen Sitzung zusammen. Sie begann mit einer Kundgebung für Reich und Welt. Sämtliche Ratstagung brachen ihr Bedauern über sein Aussehen.

Der Völkerverbund beschloß ferner, eine Zusammenkunft gegenwärtigen Standes der zivilen Luftfahrt der Länder sowie der bestehenden internationalen Vereinigungen über die zivile Luftfahrt zu übernehmen. Der Völkerverbund, den bereits vor längerer gezeigten Ansehens für die Angliederung des Völkerverbundes an den Kellogg-Pakt von neuem zu treten zu lassen.

In einer streng geheimen Sitzung hat der Völkerverbund dem Schreiben des Generalsekretärs Drummond, Sir Eric Drummond, Kenntnis gegeben. Drummond seinen Rücktritt zu Ende dieses Monats erklärt. Das Schreiben ist ferner Gegenstand der Beratungen des Völkerverbundes gewesen.

Besprechung Laval-Macdonald.

Voraussetzungen noch vor Wochenende.

Obgleich ein Termin für die bevorstehende Zusammenkunft zwischen den Ministerpräsidenten Frankreichs und Englands noch nicht feststeht, nimmt man allgemein an, daß die Besprechungen nach vor Ende dieser Woche stattfinden werden.

Man betont in Pariser politischen Kreisen, daß die französische Regierung sich einer wirtschaftlichen und Finanzkonferenz im Rahmen des von der Wälscher Sachverständigen aufgestellten Plans nicht entziehen würde und auch bereit wäre, in der Reparationsfrage Entgegenkommen zu zeigen, wenn die Wiener Abrüstungskonferenz zu einer größeren Sicherheit in Europa führen würde.

während man in anderen Ländern in großen Organisationen im Einvernehmen mit dem Kriegsministerium die Jugend auf den Militärdienst vorbereitet. Der Stahlhelm und die Leute Hitlers seien keine militärischen Verbände und verfügten über feinerlei Waffen.

In feiner Eigenschaft als Innenminister habe er die Pflicht, die Elemente zu bekämpfen, die die Atmosphäre zwischen Deutschland und dem Ausland vergiften, indem sie „Entstellungen“ über angebliche Vertragsverletzungen machten. „Bisher“, so unterrichtete Groener, „hat sich noch nie ein französischer Paszifist bei mir eingefunden, um mir Entstellungen über die französischen Rüstungen zu unterbreiten. Dagegen sind es die angeblich deutschen Paszifisten,

die die engen Beziehungen zum französischen Generalstab und den nationalistischen Verbänden auf der anderen Seite unterhalten.“

Französische Absichten auf das Saargebiet

Die französischen Parteien beschäftigen sich mehr denn je mit der Frage der Sanktionen, die Frankreich gegenüber Deutschland ergreifen müsse, um die Durchführung des Young-Plans zu erzwingen. Nachden der „Matin“, wahrscheinlich auf amtliche Anregung hin, auf das Dringlichste, daß Frankreich im Saargebiet in der Hand habe, hingewiesen hat, werden nunmehr auch in anderen Kreisen ähnliche Stimmen laut.
Der ehemalige Minister Boncompagni hielt eine Rede, in der er erklärte, 1935 solle im Saargebiet die Volksabstimmung stattfinden. Die Abstimmung müsse jedoch vorhergehen werden, bis Deutschland sich seiner Reparationsverpflichtungen entledigt und auch die rückständigen Summen bezahlt habe.

Die Luftflottenbau von vier Bombeneinheiten

und Ausrichtung aller bisher gestellten. Das erste Bombenelement wurde. Der Apparat ist und hat beim Maschinenhersteller an Bord. Seine Tragfähigkeit beträgt 1000 Kilogramm bei einem

Reichsreform.

Reich und Ländern.
ragen für die Gestaltung der Reichsreform. Die Schwierigkeit ihrer Finanzierung, deren Ausschub geführt. Der Reform mit der Frage der Reich und dem Problem der Verwaltung an die Staatsverwaltung das Führen, mit dem Rechenfrage herantreten.
Er schon ein großer Reformereicht jetzt in einem Anlauf Reich und Ländern im Vergleich zunächst die widerstreitenden Unitarier verschiedenen richtiger Prüfungspunkt der ganzen Frage des

Verhältnis zwischen Reich und Preußen.
sei. Er kommt zu dem Ergebnis, daß der Dualismus dadurch beseitigt werden müsse, daß Preußen als Ganzes unter Abänderung durch die kleinen norddeutschen Staaten und unter Hebung der Stellung seiner Provinzen vom Reich veraltet werden müsse, daß die süddeutschen Länder und Sachsen, wenn Preußen und Thüringen wollen, auch diese ihre Sonderrechte behalten und eine feste Zuständigkeitsverteilung zwischen Reich und Ländern herbeigeführt wird. „Ob die Richtung“, sagt er, „daß die Reichsreform die Behandlung von Nord und Süd die richtige gewesen ist.“ Komplexierte Gebiete, wie Kirche und Schule, müßten den süddeutschen Ländern als Reichsvertrag überlassen werden, so daß ein bloßes Einvernehmen einer Reichsreform in garantierte Rechte nicht

